



Elfenau | Ittigen | Köniz
Ostermundigen | Wittigkofen

Ausbildungskonzept

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen	3
1.1	Vorstellen des Betriebes	3
1.2	Selbstverständnis	3
1.3	Ziele	3
2	Bildungsverständnis	4
2.1	Ausbildungsauftrag	4
2.2	Ausbildungspartner	4
3	Ausbildungsangebote	4
3.1	Ausbildungsorganisation	4
3.2	Angebot von Berufswahlpraktika	5
3.3	Praktikums- und Ausbildungsplätze	5
4	Lerngestaltung	5
4.1	Kompetenzen und Ressourcen Modell	5
4.2	Modell der kognitiven Berufslehre	6
4.3	Problemlösen durch Fremd- und Selbstreflexion	6
4.4	Lern- und Arbeitsgemeinschaft	6
5	Aufgaben und Rollen	6
5.1	Die Standortleitung	6
5.2	Die Leiterin Bildung	7
5.3	Die Bildungsbeauftragte	7
5.4	Die Linienvorgesetzte	7
5.5	Die Berufsbildenden	7
5.6	Fachpersonen	7
5.7	Die Lernenden / Studierenden	8
5.8	Aufgaben der an der Ausbildung beteiligter Personen	8
6	Rekrutierung und Selektion	10
7	Qualifikationsverfahren	10
8	Qualitätsüberprüfung / Evaluation	10
9	Quellenverzeichnis	11
10	Anhang	11
10.1	Links zu den Ausbildungsinstitutionen im Bereich Gesundheit- und Gewerbe	11
10.2	Informationen und Hinweise zu relevanten Ausbildungsdokumenten	11

1 Grundlagen

Zur Förderung der praktischen Aus- und Weiterbildung in nichtuniversitären Gesundheitsberufen haben sich im Kanton Bern die Betriebe im Gesundheitswesen verpflichtet, eine definierte Anzahl von Fachpersonen auszubilden, um die Versorgungsziele langfristig zu gewährleisten. Das heisst, alle Trägerschaften im Gesundheitswesen müssen ihre erbrachten Ausbildungsleistungen gegenüber der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) ausweisen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die tilia Stiftung die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen, um dem Ausbildungsanspruch gerecht zu werden. Doch nicht nur im Gesundheitswesen bildet tilia Fachkräfte aus, auch in den gewerblichen Berufen engagiert sich tilia für die Aus- und Weiterbildung. Das vorliegende Ausbildungskonzept gibt einen Überblick über das Ausbildungsangebot der tilia Stiftung für Langzeitpflege. Konkret zeigt es auf, wie sich die Ausbildung auf der Sekundar- und Tertiärstufe gestaltet, welche Rahmenbedingungen es dabei zu berücksichtigen gilt und wer die Verantwortlichen sind. Es wird beschrieben, wie in der tilia Stiftung Ausbildung verstanden und gelebt wird.

1.1 Vorstellen des Betriebes

Die tilia Stiftung für Langzeitpflege umfasst sechs Standorte im Grossraum Bern und bietet Menschen ab dem 18. Lebensjahr, welche Pflege und Betreuung benötigen, ein Zuhause, an dem sie gut umsorgt sind. Im Zentrum steht die bezugs- und palliative-care-orientierte Pflege und Betreuung. tilia betreibt stationäre Langzeit-Wohnbereiche, Fachabteilungen für Menschen mit Demenz- und Respirationserkrankungen, psychiatrische, neurologische und bariatrische Langzeitpflege, sowie diverse ambulante Angebote. Gleichzeitig ist tilia Arbeitsort für rund 700 Mitarbeitende, wovon ca. 90 Lernende und Studierende aus verschiedensten Berufen sind. Mit viel persönlichem Einsatz prägen sie alle das Zusammenleben und die Atmosphäre in der Institution. Weitere Informationen sind unter www.tilia-stiftung.ch zu finden.

1.2 Selbstverständnis

Das Selbstverständnis von tilia beruht auf fünf Grundwerten:

WAHRHAFTIGKEIT – AUTONOMIE – WIRKSAMKEIT – WÜRDE – HUMOR

Zu jedem Wert ist beschrieben, was ich als Einzelperson, was wir als Mitarbeitende und was tilia als Betrieb darunter verstehen. Auch die Führungsgrundsätze von tilia orientieren sich an den Grundwerten des Selbstverständnisses und beziehen sich auf Identifikation/ Vorbildfunktion, interne Kommunikation stärken, Ziel und Ergebnisorientierung, Mitarbeiterbindung und aktive Mitwirkung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der tilia Stiftung. Um das Ziel: «Gut umsorgt für Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende» zu erreichen, braucht es ein gelebtes Selbst- und Führungsverständnis.

1.3 Ziele

Das Ausbildungskonzept richtet sich an alle an der Ausbildung beteiligten Personen innerhalb des Betriebes und an externe Vertragspartner der Berufsschulen / höheren Fachschulen / Fachhochschulen. Das

Konzept hat zum Ziel, einen Überblick des Ausbildungsangebotes der tilia Stiftung zu geben. Es regelt bildungsbezogene Abläufe und dient als Grundlage.

2 Bildungsverständnis

Unser Ziel ist es, den Lernenden / Studierenden ein geeignetes Umfeld zu bieten, damit sie sich zu mündigen und hinterfragenden Fachpersonen entwickeln können und sie zu befähigen, berufliche Situationen erfolgreich zu bewältigen. Lernen verstehen wir als einen aktiven, kognitiven und sozialen Prozess. Wir orientieren uns dabei am Führungsverständnis und an den Werten von tilia, die in den Leitsätzen Bildung festgehalten sind [Leitsätze Bildung.pdf](#)

2.1 Ausbildungsauftrag

Der Ausbildungsauftrag ergibt sich aus den Rahmenvereinbarungen mit den Bildungszentren, der kantonalen Ausbildungsverpflichtung, den Bildungsverordnungen der jeweiligen Ausbildungen sowie den Lehrverträgen mit unseren Lernenden / Studierenden.

2.2 Ausbildungspartner

Qualitativ gut ausgebildete Fachkräfte rekrutieren und halten zu können wird in Anbetracht des drohenden Fachkräftemangels für die Bildung bei tilia immer bedeutender. Umso wichtiger ist die konstruktive Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Ausbildungspartnern.

Unsere Partner in der Ausbildung sind:

- Aus- und Weiterbildungsstätten: BZ-Pflege, Berner Fachhochschule (Pflege und Physiotherapie), WKS KV Bern, BFF Bern, gibb, Medi, IDM
- Arbeitgeberverbände: OdA Gesundheit Bern, Curaviva Bern, Gastro Suisse, Verband KV, OdA Hauswirtschaft Bern, Schweiz. Fachverband Betriebsunterhalt SFB
- ausserkantonale Bildungsstätten wie Careum, ZAG
- Behörden: Mittelschul- und Berufsbildungsamt, GSI
- Eltern
- Oberstufenzentren

3 Ausbildungsangebote

3.1 Ausbildungsorganisation

Jeder Standort verfügt über eine Bildungsbeauftragte und qualifizierte Berufsbildende. Sie tragen gemeinsam die Verantwortung für die Ausbildung. Die Praktika der Lernenden / Studierenden richten sich nach den Ausbildungscurricula der Schulen und den Vorgaben der Organisationen der Arbeitswelt. Die Ausbildungsstruktur der Tertiärstufe ist in Schulblöcken und Praktika aufgeteilt, während die Ausbildungen der

Sekundarstufe II im Wechsel von Berufsschule und Praxis, ergänzt durch den Überbetrieblichen Kurs (ÜK), gestaltet wird.

Die tilia Stiftung bietet Ausbildungsplätze für folgende Berufe an:

■ **Gesundheitsberufe**

Vorlehren

Assistent /-in Gesundheit und Soziales EBA

Fachfrau / Fachmann Gesundheit EFZ

Fachfrau / Fachmann Gesundheit für Erwachsene EFZ

Dipl. Aktivierungsfachfrau /-mann HF

Dipl. Pflegefachfrau / -mann HF / FH

Dipl. Physiotherapeutin / -therapeut FH

■ **Gewerbliche Berufe**

Vorlehren

Fachfrau / Fachmann Hauswirtschaft EFZ oder EBA

Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ

Köchin / Koch EFZ

Kauffrau /Kaufmann EFZ

3.2 Angebot von Berufswahlpraktika

Mit dem Angebot der Berufswahlpraktika ermöglicht die tilia Stiftung den Jugendlichen einen Einblick in den gewünschten Beruf. Die Praktika im Gesundheitsbereich werden über die Plattform myoda angeboten. Die Interessenten erhalten via myoda detaillierte Infos zu den Praktika. Informationen zu den Schnupperpraktika der gewerblichen und kaufmännischen Berufe sind auf der tilia Homepage aufgeschaltet. Die tilia Stiftung legt Wert darauf, den Jugendlichen einen praxisnahen und vielfältigen Berufseinblick zu gewähren. Neben den Berufswahlpraktika werden auch Praktikumsplätze in allen Bereichen angeboten.

3.3 Praktikums- und Ausbildungsplätze

Die tilia Stiftung bildet Lernende in Betriebsanstellung (Lehrvertrag), Studierende HF Pflege sowie FH Pflege und Physiotherapie in Betriebs- und Schulanstellung (Rahmen- und Jahresvereinbarungen mit Bildungsanbietern) aus.

4 Lerngestaltung

4.1 Kompetenzen und Ressourcen Modell

Um in einer Berufssituation bestehen zu können, müssen Lernende / Studierende über Handlungskompetenzen verfügen und auf Ressourcen zurückgreifen können. Erkenntnisse und Fähigkeiten werden auf

neue Situationen übertragen und so weiterentwickelt. Um den Wissenstransfer zu unterstützen, werden die Handlungskompetenzen und Ressourcen bewusst gemacht und mit entsprechenden Praxissituationen in Beziehung gebracht.

4.2 Modell der kognitiven Berufslehre

Um den Praxistransfer von Wissen zu kompetentem Handeln in der Berufspraxis zu fördern, orientieren wir uns am Cognitive Apprenticeship Modell (CAS) / Kognitive Berufslehre Modell. Es steht für ein interaktives Vorgehen, das von der Instruktion zu selbstständigem Handeln führt.

4.3 Problemlösen durch Fremd- und Selbstreflexion

Einen wichtigen Stellenwert nehmen Problemlösungsstrategien ein, die sich auf weitere Situationen übertragen lassen. Mit sachlich begründeten Rückmeldungen der Berufsbildenden und regelmässigen Reflexionsprozessen, die in der Lerndokumentation kontinuierlich festgehalten werden, wird der Lernprozess gezielt gefördert.

4.4 Lern- und Arbeitsgemeinschaft

In der tilia Stiftung wird den Lernenden / Studierenden in Pflegeberufen mittels Lern- und Arbeitsgemeinschaft (LAG) ein kontinuierliches situatives Lernen, das Lernen von fachlichen und sozialen Kompetenzen bei gleichzeitiger Versorgung einer Bewohnergruppe, ermöglicht. Das Erlernen von selbständigem und gemeinsamem Arbeiten im Skill-Grade-Mix-Team ist in der Langzeitpflege unabdingbar. Es befähigt die Lernenden und Studierenden anhand direkter und situativer Instruktion schrittweise zu eigenständigem Handeln überzugehen und Lernen als sozialen Prozess zu verstehen.

5 Aufgaben und Rollen

In der tilia Stiftung sind unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen eingesetzt. Anbei werden die für die Ausbildung wichtigsten Rollen und Zuständigkeiten aufgeführt. Entsprechende Stellenbeschreibungen sind vorhanden.

5.1 Die Standortleitung

Sie definiert jährlich in Absprache mit der Leiterin Bildung die Ausbildungsplätze. Als Grundlage dient die Ausbildungsverpflichtung GSI für Pflegeberufe und die Ausbildungsstrategie tilia. Sie übernimmt die Verantwortung für die Ausbildung in der Berufspraxis und schafft geeignete organisatorische und strukturelle Voraussetzungen. Sie ist verantwortlich für die Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen ihrer Bereiche und für die Einhaltung der Vorgaben der kantonalen Ausbildungsbewilligung.

5.2 Die Leiterin Bildung

Sie definiert jährlich in Absprache mit den Standortleitungen die Ausbildungsplätze. Sie stellt übergeordnet die Ausbildungsqualität sicher, evaluiert die Ausbildung, leitet das Bildungsteam und ist Ansprechperson für die Ausbildungspartner.

5.3 Die Bildungsbeauftragte

Sie stellt den Ausbildungsauftrag und die betrieblichen Vorgaben sicher, trägt die Verantwortung für die Organisation und Koordination der Aus- und Weiterbildung und ist Ansprechperson bei Fragen. Weiter ist sie zuständig für die Aktualisierung der Ausbildungsunterlagen sowie für die Selektion der Lernenden / Studierenden. Die Verantwortung der Qualitätssicherung und -entwicklung in ihrem Bereich gehört ebenso zu ihren Aufgaben. Die Bildungsbeauftragte gewährleistet zudem den Informationsfluss bezüglich ausbildungsbezogener Themen und Neuerungen verschiedener internen Berufsgruppen.

5.4 Die Linienvorgesetzte

Sie trägt Mitverantwortung für die Ausbildung in ihrem Bereich und schafft geeignete organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen für das Lernen im Berufsalltag. Sie beteiligt sich an der Selektion der Lernenden / Studierenden und fördert die Entwicklung des Ausbildungsverständnisses im Team. Sie trägt Mitverantwortung bei der Auswahl und Qualifizierung der Berufsbildenden. Sie gewährleistet durch die Planung Kontinuität in der Begleitung der Lernenden / Studierenden und berücksichtigt die Richtlinien Jugendarbeitsschutz tilia bei der Planung der Lernenden, sowie die internen Vorgaben betreffend Einsatzplanung der Lernenden / Studierenden.

5.5 Die Berufsbildenden

Zur Erfüllung des Ausbildungsauftrages in der Praxis sind die Berufsbildenden zuständig. Sie werden, in Absprache mit der Bildungsbeauftragten, über die Linie ausgewählt. Sie verfügen über eine abgeschlossene berufspädagogische Qualifikation. Die Berufsbildenden tragen die Verantwortung für die kontinuierliche Begleitung, Förderung und Qualifikation der Lernenden unter Berücksichtigung verschiedener Lernmethoden und betrieblicher Vorgaben. Weiter sind sie verantwortlich für die Termin- und sachgerechte Abwicklung der Praktikumsqualifikationen und -berichte. Die Berufsbildenden werden von der Bildungsbeauftragten in die Aufgabe eingeführt und begleitet.

5.6 Fachpersonen

Die Fachpersonen tragen eine Mitverantwortung bei der Ausbildung. Durch ihr Handeln sind sie ein Vorbild für die Lernenden / Studierenden. Sie übernehmen punktuell deren Anleitung, Begleitung und Evaluation des Lernprozesses.

5.7 Die Lernenden / Studierenden

Sie sind mitverantwortlich für das Erreichen ihrer Ausbildungsziele und setzen sich aktiv dafür ein.

Sie haben das Recht:

- auf eine Einführungszeit in den Lernort Praxis
- auf ihrem Ausbildungsstand entsprechenden Einsatz und Begleitung
- auf eine lernfördernde Umgebung und die erforderliche Zeit für das Lernen
- auf regelmässige mündliche und schriftliche Rückmeldung zu ihren Leistungen und ihrem Verhalten
- Fehler zu machen und daraus zu lernen
- sich mitzuteilen, wenn ihnen Verantwortung auferlegt wird, der sie sich nicht gewachsen fühlen
- auf eine monatlich stattfindende Lernbegleitung zusammen mit den Berufsbildenden
- auf eine individuelle Lernzeit nach Berufsbildungsgesetz und Rahmenvereinbarung
- zur Teilnahme interner Lerneinheiten.

Sie haben die Pflicht:

- Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und die Zielerreichung ihrer Ausbildung zu übernehmen, um die Ausbildungsziele zu erreichen
- Interne Weisungen, Regelungen, Standards zu kennen und zu befolgen
- Vereinbarungen einzuhalten und Termine pünktlich wahrzunehmen
- allfällige Fehler der Vorgesetzten zu melden
- sich auf Lernprozessgespräche schriftlich vorzubereiten (Bildungsberichte)
- bei Problemen und Schwierigkeiten den Dienstweg einzuhalten
- Absenzen umgehend zu melden
- eine Übersicht der Ergebnisse der Prüfungen (Berufsfachschule) zu führen
- das Schulsemesterzeugnis (Berufsfachschule) den Berufsbildenden abzugeben
- Das Berufsgeheimnis und die Schweigepflicht einzuhalten
- die Verantwortung für die Führung des persönlichen Ausbildungsordners / Portfolio zu übernehmen
- die Schul-, ÜK-, LTT- und Transfercoaching Tage zu besuchen.

5.8 Aufgaben der an der Ausbildung beteiligter Personen

Weil der grösste Anteil der Lernenden der tilia Stiftung im Pflege- und Betreuungsbereich ausgebildet wird, wird in der folgenden Tabelle detaillierter auf die Rollen und Funktionen der Berufsbildung im Gesundheitswesen eingegangen.

Bildungsbeauftragte BA	Berufsbildende (in der tilia Stiftung Hauptverantwortliche Berufsbildende HVB genannt)	Fachpersonen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lead Selektionsprozess ➤ Controlling ➤ Lernförderungsprogramme bei Ausbildungsproblemen ➤ Kontaktperson Eltern und Berufsschule, OdA, MBA ➤ Qualitätsverantwortung ➤ Lernprozessauswertung /Austrittsgespräche ➤ Einzel- Lernbegleitungen FaGe/ AGS 1xpro Semester/ im letzten Semester IPA Vorbereitung ➤ Organisation der interdisziplinären Praktika der FaGe Lernenden ➤ Regelmässiges Treffen und Coaching der HVB ➤ Workshops HVB FaGe/AGS 4x/Jahr, HVB HF 3x/Jahr ➤ Konzeptarbeit Bildung ➤ Teilnahme an ext. Veranstaltungen BBV ➤ Verantwortung und Koordination der Qualifikationsverfahren 	FaGe, FaGe E, AGS <ul style="list-style-type: none"> ➤ Semesterplanung ➤ Planung und Aufträge für individuelle Lernzeit der Lernenden ➤ Standortgespräche 1x/Monat ➤ Lernjournal alle 2 Wochen mit Feedback an Lernende ➤ Individuelle Lernbegleitung (1x/Monat) und LAG ➤ 4 x pro Jahr: Teilnahme am internen Workshop HVB FAGE/AGS ➤ Teilnahme BB Konferenz BFF, Besuch BFF Tag der offenen Tür ➤ Kompetenznachweise und Bildungsberichte ➤ Hält die terminlichen Vorgaben lt. Ausbildungshandbuch tilia ein inkl. deren Umsetzung ➤ Absenzenübersicht ➤ Plant und koordiniert die Einführung ➤ Gestaltung des individuellen Lernprozesses ➤ Ansprechperson für Lernende und Begleitpersonen ➤ Ko-Re Methode kennen und anwenden ➤ Mithilfe im Selektionsprozess ➤ Transfer Schule – ÜK – Betrieb ➤ Vor- und Nachbesprechung der interdisziplinären Praktika ➤ Durchführung des Qualifikationsverfahrens 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mithilfe bei der Einführung im Wohnbereich ➤ Tages Bezugsperson für die Lernenden ➤ Mithilfe beim Führen der Verlaufsdocumentation ➤ Lernende holen sich, in Eigenverantwortung, schriftliche Feedbacks bei den Begleitpersonen ➤ Lernsituationen im Alltag begleiten und Ansprechperson für Lernende ➤ Begleitung von Praktikanten
	HF, FH	
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Semesterplanung ➤ Führen der Verlaufsgespräche und Beurteilung der Kompetenzen ➤ Teilnahme an internem Workshop HVB HF (3x/Jahr) 	

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teilnahme am Forum BB des BZ Pflege (2x/Jahr) ➤ Individuelle Lernbegleitung (4x /Semester) ➤ Vor- & Nachbesprechung LTT ➤ Planen und Führen der Studierendenrapporte und LAG ➤ Kontrolle der Praktikumsnotizen (1x/Woche) ➤ Ein- und Austrittsgespräche ➤ Planen, definieren und überprüfen der Selbststudientage ➤ Ansprechperson für Studierende und Begleitpersonen ➤ FH: Skillsprüfungen, Aufträge Transfer Coaching 	
--	--	--

6 Rekrutierung und Selektion

Die offenen Lehrstellen werden regelmässig auf der Homepage und auf den online Lehrstellenportalen ausgeschrieben. Die Wichtigkeit der Mitarbeiterförderung in der tilia Stiftung wird unter anderem dadurch ersichtlich, dass für die Lehrstelle FaGe Erwachsene wie auch bei der Tertiärstufe in erster Linie interne Mitarbeiter rekrutiert werden.

7 Qualifikationsverfahren

Auf der Sekundarstufe II hat die Bildungsbeauftragte die Verantwortung für das gesamte Qualifikationsverfahren in der Praxis. Sie überwacht die Planungsschritte, entscheidet über die Anzahl der Experten / Expertinnen und leitet die nötigen Schritte ein. Sie steht den Berufsbildenden und den Lernenden während des gesamten Qualifikationsverfahrens beratend zur Seite. Diese Unterstützung wird unter anderem in Form eines Workshops für die Berufsbildenden und eines Lernvormittags für die Lernenden im letzten Semester durchgeführt. Des Weiteren führt die Bildungsbeauftragte mit den Lernenden im Abschluss ein Probelauf durch. Bei den Gewerblichen und Kaufmännischen Berufen erfolgt die Begleitung durch die Berufsbildenden. Auf der Tertiärstufe richten sich die Aufgaben im Qualifikationsverfahren nach Vorgaben der Bildungsinstitutionen.

8 Qualitätsüberprüfung / Evaluation

Regelmässige Überprüfungen geben dem Betrieb wertvolle Erkenntnisse zu Stärken und zu Entwicklungspotenzial. Die Controlling Besuche von externen Bildungspartnern (zum Beispiel vom Bildungszentrum Pflege oder Berner Fachhochschule Pflege) werden als Chance genutzt, um Veränderungen und Entwicklungen im Bereich Ausbildung wahrzunehmen und darauf reagieren zu können. Jährlich werden

interne Befragungen an alle Lernenden / Studierenden abgegeben, Gespräche geführt und ausgewertet mit dem Ziel, die Ausbildungsqualität hochzuhalten.

9 Quellenverzeichnis

Website Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Website des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Homepage tilia Stiftung für Langzeitpflege

LAG Konzept tilia Stiftung für Langzeitpflege

Website der Oda Gesundheit Bern

Artikel aus PADUA (2018), 13 (2), 115–123, Ein zentrales pädagogisches Modell für die Praxisausbildung: „Cognitive Apprenticeship“

10 Anhang

10.1 Links zu den Ausbildungsinstitutionen im Bereich Gesundheit- und Gewerbe

10.2 Informationen und Hinweise zu relevanten Ausbildungsdokumenten

10.1 Links zu den Ausbildungsinstitutionen im Bereich Gesundheit- und Gewerbe

Links für Gesundheitsberufe

www.oda-gesundheit-bern.ch

www.odacloud.ch

Bachelor of science Pflege: www.bfh.ch/gesundheit/de/studium/bachelor/pflege

Aktivierungstherapeut*in HF: www.medi.ch

Physiotherapeut*in FH: www.bfh.ch/de/studium/bachelor/physiotherapie/

Links für die gewerblichen Berufe:

Koch:

<https://www.hotelgastro.ch>

<https://www.gastroformationbern.ch>

<https://gibb.ch>

Fachmann/-frau Betriebsunterhalt:

<https://www.betriebsunterhalt.ch>

<https://www.idm.ch>

Fachfrau/-mann Hauswirtschaft

<https://www.hauswirtschaftbern.ch/>

<https://www.bffbern.ch/>

Kauffrau/Kaufmann:

<https://www.hplus-bildung.ch>

<https://www.wksbern.ch>